

Forschungsbericht 2024

AUFWAND

Die Saison 2024 begann für die Stiftung *firmm* am 1. April und endete am 7. November. Insgesamt standen 221 Tage für die Walbeobachtung zur Verfügung. Von diesen 221 Tagen waren 65 nicht optimal für Bootsfahrten, sodass die Exkursionen abgesagt werden mussten. Das sind 29,4 % der Gesamtzahl, viel weniger als in den Vorjahren.



Jahr	%
2019	27%
2020	38%
2021	32%
2022	39%
2023	33%
2024	29%

Anhand der Daten lässt sich feststellen, dass sich der Trend über die Jahre hinweg fortgesetzt hat, wobei durchschnittlich ein Drittel aller Bootsfahrten aufgrund schlechter Witterungsbedingungen gestrichen wurde.

Die 2320 Wal- und Delfinsichtungen verteilten sich folgendermaßen:

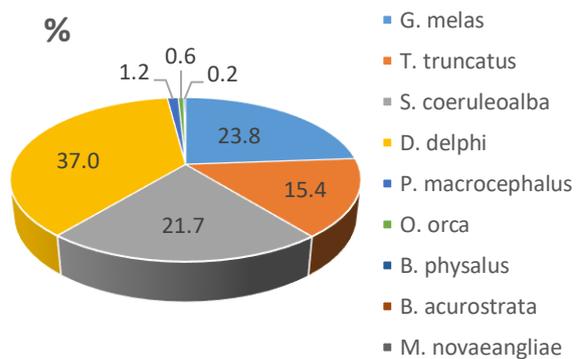
Tiere: 6 Spezies von *Zahnwalen* (5 davon *Delfinarten*) und 3 Spezies von *Bartenwalen*.

	2023	%	2024	%
G. melas / Grindwal/Pilotwal	1342	55.8	1121	48.3
T. truncatus / Großer Tümmler	439	18.3	532	23.0
S. coeruleoalba / Blau-Weißer Delfin	100	4.2	92	3.9
D. Delphi / Gewöhnlicher Delfin	169	7.0	182	4.0
P. macrocephalus / Pottwal	264	11.0	336	14.5
O. orca / Orca/Schwertwal	41	1.7	22	1.0
B. physalus / Finnwal	46	1.9	33	1.4
B. acurostrata / Zwergwal	2	0.1	1	0.04
M. novaeangliae / Buckelwal	0	0	1	0.04

DATENAUFNAHME

Die Daten werden über eine sogenannte *opportunistische Plattform* aufgenommen, den *firmm*-Booten. Um ein einheitliches Kriterium beizubehalten, werden die Daten nur von einer Person pro Boot aufgezeichnet.

Das folgende Diagramm zeigt den prozentualen Anteil der Individuen jeder Art im Verhältnis zueinander.



Daraus lässt sich ableiten, dass, obwohl mehr Grindwale als Gewöhnliche Delfine gesichtet werden, die Gruppengröße der Delfine viel größer ist als die der Grindwale.

Die Fotoidentifizierung ist ein minimalinvasives und sehr leistungsfähiges Instrument für Tierstudien. Die Fotoidentifizierung wird bei allen Ausfahrten durchgeführt, um die Tiere im Laufe der Zeit kontinuierlich zu überwachen, entweder zur Identifizierung des Individuums selbst oder zur Bestimmung des Gesundheitszustands der Tiere. Die Fotos konzentrieren sich auf markante Körperteile wie die Finne bei Grind-, Schwert- und Finnwalen oder die Fluke bei Pottwalen, aber auch Markierungen, Kratzer oder Wunden, die im Laufe der Zeit zurückbleiben können, sind sehr hilfreich.

DATENVERARBEITUNG / ARBEITEN

Für die Dateneingabe wurde weiterhin die Access-Datenbank verwendet, um die Fehlerquellen zu minimieren. Die eingebaute Exportfunktion ermöglicht es, eine Excel-Tabelle mit allen Sichtungen seit 1999 zu erstellen, die nach notwendigen Korrekturen von Eingabefeldern für weitere Analysen verwendet werden kann.

Nach der von Eva Maria Hanninger (Masterarbeit an der Universität Basel, Betreuung durch Prof. P. Holm) durchgeführten Studie zur Erkennung von sichtbaren Symptomen von Verletzungen und Krankheiten wurden die Datenbank und die Fotos von dem Biologen der Stiftung José M. Escobar für die Ausarbeitung des Pottwal-Katalogs verwendet, der die Identifizierung der Individuen ermöglicht, die jedes Jahr die Straße von Gibraltar besuchen. Das Ergebnis war die Identifizierung von 20 Individuen, von denen allerdings nur die 11 Tiere, die mindestens 9 Mal gesichtet wurden, in den Katalog aufgenommen wurden. Anhand dieses Katalogs wird es möglich sein, festzustellen, welche Tiere in den Gewässern der Straße von Gibraltar am häufigsten vorkommen, in welchen Gebieten sie sich aufhalten und wie sie die einzelnen Gebiete nutzen.

Seit 2018 sendet die Stiftung **firmm** die während der Saison gesammelten Daten an die *Abteilung für Biodiversität des Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt* der spanischen Regierung mittels eines Dokuments im Excel-Format, das *Datum, Koordinaten, Zeitpunkt der Sichtung, Art, Anzahl der Individuen, Vorhandensein von Kälbern und Neugeborenen und Verhalten* wiedergibt. In diesem Jahr hat das Ministerium allen Unternehmen, die als „Whale Watching Companies“ registriert sind, eine einheitliche Vorlage zugesandt, um die von diesen Unternehmen erfassten Daten aufzunehmen und so die Verarbeitung der Daten für künftige Studien zu erleichtern. Da es sich um ein anderes Format als das von der Stiftung normalerweise verwendete handelt, verursachte es einige Probleme, die den Prozess verlangsamten. In den kommenden Jahren sollten wir bei **firmm** die Erstellung , und sollte daher ein Aspekt sein, der in den kommenden Jahren durch die Erstellung einer neuen Excel-Vorlage vorantreiben, um so die Dateneingabe für das Ministerium zu erleichtern.

Ein Großteil der Arbeit von **firmm** (foundation for information and investigation on marine mammals) ist, neben der Forschung, auch die Sensibilisierung für, und Information über die Meeressäuger der Meerenge. Vor Beginn der Saison, die mit dem Internationalen Frauentag zusammenfiel, nahm Katharina Heyer daher an einem Online-Vortrag teil, der von der Sektion „Diversity and Inclusion“ der **Internationalen Handelskammer** (ICC) im Rahmen ihrer Initiative „World Business Women“ organisiert wurde. Katharina Heyer sprach über die Walarten, die in der Straße von Gibraltar vorkommen, und die wichtigsten Aspekte, die ihr als Frau halfen, in der Forschungsarbeit erfolgreich zu sein.

Die Saison wurde offiziell am 1. April eröffnet, beginnend mit einer Zusammenarbeit mit der Organisation **ORCAS @ PORTUGAL & SPAIN** (www.orcas.pt), einer Plattform, die Informationen über jegliche Interaktion zwischen Orcas und Segelschiffen erhält. Darüber hinaus gab es, wie in den letzten Jahren üblich, mehrere Anfragen für Interviews sowohl mit Katharina Heyer, der Gründerin und großen Wal-Kennerin, als auch mit José M. Escobar, dem Biologen der Stiftung, zu den Verhaltensweisen der Orcas und ihrer Vorliebe für Segelboote.

Pablo Zagt Hernández von der Universität Amsterdam besuchte die Büros von **firmm** zwecks Erstellung seiner Masterarbeit mit dem Titel "**Marine Territorien: Ein Ansatz für artenübergreifende Begegnungen zwischen Menschen und Iberischen Schwertwalen in der Straße von Gibraltar**". Wir begrüßten auch Fabien Clouette, der sein Postdoktorandenprojekt mit der Universität Toulouse begann, um die Interaktionen zwischen Mensch und Schwertwal an den europäischen Atlantikküsten zu untersuchen, was zu einem Spielfilm mit dem Titel „**The Pelican's Plans**“ führen wird (<https://lesplansdupelican.com>).

Ran Levy-Yamamori, der Gründer von „EcoNature Productions“, besuchte **firmm** ebenfalls in Tarifa, um eine seiner **OCEAN ANGELS**-Folgen über einflussreiche Menschen aufzuzeichnen, die sich für die Erhaltung und den Schutz der Meere einsetzen, wobei der Schwerpunkt auf Katharina Heyers langer Karriere als

Leiterin der Stiftung **firmm** lag. Darüber hinaus ist Ran Levy-Yamamori an der Produktion eines neuen Dokumentarfilms beteiligt, in dem er die Nachteile der Gefangenschaft von Meeressäugern und insbesondere von Orcas aufzeigt, was für **firmm** von großem Interesse ist und für das die Stiftung gerne die Summe von 5.000 € beisteuerte, um den Dokumentarfilm „It's About Time“ ins Leben zu rufen.

Das seltsame Verhalten der Orcas hat in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit von Medien und breiter Öffentlichkeit auf sich gezogen, und dieses Jahr war es nicht anders. Für die Schweizer Online-Zeitung „Blue News“ schrieben Nicole Agostini und Fabienne Kipfer einen Artikel mit Bildern und Interviews mit dem **firmm**-Team, Fischern und Seglern (<https://www.bluewin.ch/de/news/mysterioeses-verhalten-was-ist-bloss-mit-den-orcas-passiert-2291038.html>).

Der Regisseur und Produzent J. Michael Schumacher vom deutschen Fernsehsender ARTE, der auf Tierreportagen spezialisiert ist, verbrachte mehrere Tage mit der Stiftung und das Ergebnis war eine unglaubliche und sehr gut dokumentierte Reportage über Orcas und ihre Beziehung zu Menschen (<https://www.arte.tv/de/videos/115489-002-A/re-aufstand-der-orcas/>).

Ende April erhielten wir den jährlichen Besuch des „Wal & Delfin Camps“ aus der Schweiz, das wiederkam, um die Wale zu beobachten. Leider werden sie laut ihrer Website aufgrund von Preiserhöhungen der Fluggesellschaften 2025 nicht zurückkehren können, aber sie werden 2026 wieder erwartet.

In der ersten Septemberwoche, nach dem Ende der Hochsaison in Tarifa, unternahmen Studierende der **Universität Basel** unter der Leitung von Prof. Dr. Patricia Holm mehrere Walbeobachtungsfahrten, bei denen sie Planktonproben entnahmen, um mehr über die marinen Lebewesen in der Straße von Gibraltar zu erfahren. Sie lernten auch, wie wissenschaftlich valide Walbeobachtungsdaten an Bord der **firmm** Boote erhoben werden.

Das Vogelbeobachtungsunternehmen „Inglorious Bustards“ hat sich die ganze Saison über auch an den Walen erfreut, allerdings immer mit einem Auge am Himmel oder auf dem Wasser, um nach den vielen Zugvogelarten Ausschau zu halten, die jedes Jahr die Meerenge überqueren.

Abgesehen von diesen Besuchen, die bereits regelmäßig jedes Jahr stattfinden, verfolgt die Stiftung **firmm** weiterhin ihr Ziel, die Meeressäuger durch Aufklärungsarbeit zu schützen, und so nahmen zahlreiche Schulgruppen aus verschiedenen Teilen des Landes an einer Walbeobachtungstour teil, um diese wunderbare Erfahrung live zu erleben und darüber zu lernen.

Aber es sind nicht nur die Schulgruppen, die das Bewusstsein für die Bedeutung der Erhaltung der Meere wecken wollen, sondern auch andere, der Stiftung nahestehende Gruppen wie die „Sprachschule Academia Andaluza“, „Marco Polo Reisen“, die Umweltgruppe „Asociación Iberozaa“, „Adventure Bug“, die Ornithologen-Gruppe „Regent Travel - David Barrett“ und mit besonderer

Sensibilität die Flüchtlingsgruppe des **CEAR** (Spanische Kommission für Flüchtlingshilfe) aus San Roque, die ebenfalls an einigen Exkursionen teilnahmen.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

In den acht Monaten der Saison gibt es viele wichtige Ereignisse, die es verdienen, in diesem Jahresbericht erwähnt zu werden.

Jedes Jahr, wenn uns die „Studis“ besuchten und wir nicht auf's Meer hinausfahren können, begleitete der Biologe Jörn sie auf einer Wanderung durch die Dünen von Bolonia. Da Jörn dieses Jahr nach Uruguay zurückkehrte, übernahm es der Biologe José Manuel, diese Wanderung durchzuführen, dieses Mal mit dem Ziel des Besuches des *Parque de la Breña* und der Klippe am Fuß des *Torre del Tajo* in Barbate. Katharina schloss sich bei dieser Wanderung an, die zwischen Mastixsträuchern, Wacholderbäumen, wilden Olivenbäumen und Palmen verlief und auf dem Gipfel der Klippe mit einem spektakulären Blick auf die berühmten Almadrabas (Thunfischfallen) von Barbate gipfelte.

Ein weiterer großer Moment der Saison war der Tag, an dem wir gemeinsam mit dem Zentrum für Studien und Erhaltung der Meerestiere von Ceuta (CECAM) und der NGO Faunaverso die Freilassung einer Unechten Karettschildkröte „*Caretta caretta*“ erlebten. Ein Exemplar der Spezies *Caretta caretta* kam, wie die Mitarbeiter des CECAM vor und während der Freilassung erklärten, mit einer großen Menge Plastik im Magen beim CECAM in Ceuta an. Nach angemessener Pflege, bis das Tier das sich im Verdauungstrakt befindliche Plastik ausgeschieden hatte und sich gut erholt hatte, konnte die Schildkröte im Beisein unseres Bootes **firrm**-VISION und der Passagiere, die das Glück hatten, diesen Moment mitzuerleben, wieder ins Meer zurückgebracht werden.

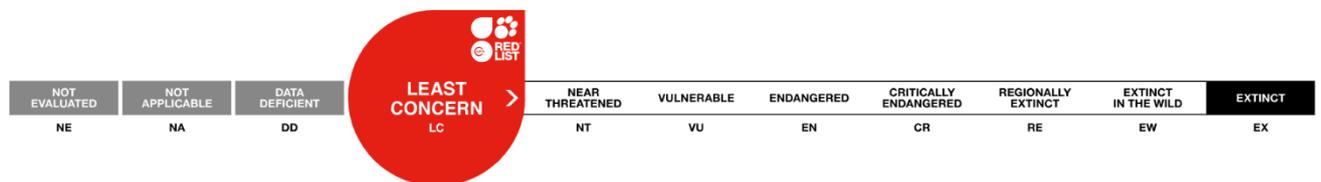
Das Jahr 2024 war eindeutig von der Anwesenheit von Pottwalen (*Physeter macrocephalus*) während des größten Teils der Saison geprägt. Es gab viele Sichtungen von Pottwalen und somit viele Gelegenheiten, sie zu beobachten, und viele erwähnenswerte Momente, aber in diesem Abschnitt werden wir uns auf zwei ganz besondere und emotionale Momente konzentrieren: Einer davon war besonders traurig, weil die Passagiere des Bootes **firrm**-Vision Ende Juli auf einen Pottwal stießen, der kurz vor dem Eintreffen des **firrm** Bootes eine Kollision, mutmaßlich mit einer Schnellfähre, erlitten hatte und mit einer riesigen Schnittwunde am Kopf qualvoll versuchte, an der Oberfläche zu bleiben, bis er nach mehreren Minuten des Leidens schließlich in die Tiefe sank. Umso trauriger war es zu erfahren, dass das betreffende Exemplar schon seit vielen Jahren in die Straße von Gibraltar kam und sogar einen Namen hatte, nämlich „Julio“. Glücklicherweise war dies das einzige traurige Ereignis, das sich ereignete, denn das andere ungewöhnliche Ereignis, das sich 2024 ereignete, war ein Ereignis, das es zuvor noch nie gegeben hatte: Zum ersten Mal wurden in der Straße von Gibraltar drei schlafende Pottwale registriert. Dank der neuen technologischen Anschaffungen, die die Stiftung **firrm** zu Beginn der Saison getätigt hat, konnten

unglaubliche Bilder gemacht werden, und das Beeindruckendste war zweifellos das Video, in dem drei Pottwale in aufrechter Position, vokalisierend und einige Meter von der Oberfläche entfernt zu sehen sind. Ein Video, das in den sozialen Netzwerken große Begeisterung verursachte.

SICHTUNGEN

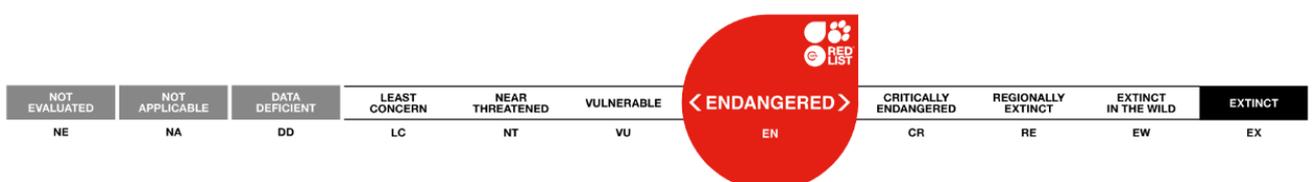
Grindwale: Im Jahr 2024 wurden 1121 Grindwale (*Globicephala melas*) mit durchschnittlich 8 Tieren pro Gruppe gesichtet, genauso viele wie in der letzten Saison. Die Gruppengröße nimmt weiter zu, auch wenn sie noch weit von den Daten von 2007 entfernt ist, wo die Gruppengröße bei 14 lag. 528 Gruppen wurden mit Jungtieren beobachtet, was 48 % der Gesamtsichtungen entspricht. In dieser Saison gab es 117 Geburten. Mehrmals konnten Gruppen von mehr als 50 Individuen beobachtet werden, in denen die meisten der Stiftung bekannten Grindwale wie *Baby Hook, Nina, Oliver, Willy, Franzfin, Fernando, Edu...* anwesend waren.

Nach Angaben der **International Union for Conservation of Nature (IUCN)** ist der Schutzstatus des Grindwals in der Straße von Gibraltar „nicht gefährdet“.



Gewöhnliche Delfine: Gewöhnliche Delfine (*Delphinus delphi*) wurden in der vergangenen Saison 182 Mal gesichtet. Bei mehr als zwanzig Gelegenheiten wurden Gruppen von mehr als 100 Individuen gesichtet, und am 2. Oktober wurde eine Gruppe von 1.100 Individuen gesehen, möglicherweise in Begleitung von Blau-Weißen Delfinen, aber das ist immer noch eine außergewöhnliche Zahl. Daher liegt die durchschnittliche Gruppengröße bei etwa 77 Individuen pro Gruppe. Wenn wir allerdings die Tage mit mehr als 200 Individuen als Ausnahme betrachten und sie aus den endgültigen Zahlen herausnehmen, liegt das Ergebnis der durchschnittlichen Gruppengröße bei 47 Individuen pro Gruppe.

Die relative Wahrscheinlichkeit, auf einer Ausfahrt eine Gruppe von Gewöhnlichen Delfinen zu sehen, beträgt 8 %. Der Gewöhnliche Delfin ist eine sehr gefährdete Art, die im Mittelmeer mehrfach bedroht ist, weshalb sein **IUCN-Erhaltungstatus „stark gefährdet“** lautet.



Blau-Weißer Delfin: Unter den in der Straße von Gibraltar ansässigen Arten ist der Blau-Weiße Delfin (*Stenella coeruleoalba*) mit nur 92 Sichtungen während der gesamten Saison die am wenigsten beobachtete Art. Es besteht eine Chance von nur 4 % diese Art zu sichten, obwohl sie mit durchschnittlich 110 Individuen pro Gruppe die größte Gruppengröße aufweist. Einer der möglichen Gründe für die geringe Wahrscheinlichkeit, diese Art auf einer Ausfahrt zu sichten, könnte ihr Aufenthalt nahe der spanischen und marokkanischen Küsten sein, wo sich das *firmm* Boot nur kurz bei Aus- und Einlaufen in den Hafen aufhält. Der Großteil der Ausfahrten findet in der Mitte der Meerenge statt, wo die Chance, die übrigen Tierarten zu sehen, am höchsten ist.

Da die Gruppengröße sehr hoch ist, werden häufig Kälber gesichtet, denn bei 50 % der Sichtungen dieser Art wurden Jungtiere beobachtet. Sein Erhaltungszustand in der Meerenge ist laut der **IUCN** „**gefährdet**“.



Großer Tümmler: Der Große Tümmler (*Tursiops truncatus*) ist die bekannteste und daher am meisten in Delfinarien gehaltene Art der Welt. In der Straße von Gibraltar ist er mit 523 Sichtungen die am zweithäufigsten gesichtete Art, was bedeutet, dass diese Spezies bei etwa jeder vierten Fahrt beobachtet werden kann. Wie seit 2017 liegt die durchschnittliche Gruppengröße bei 12 Individuen, was immer noch weit von den 24 Exemplaren pro Gruppe entfernt ist, die im Jahr 2007 gesehen wurden. Auch Kälber wurden das ganze Jahr über gesehen, vor allem zwischen April und Juli, und bei 41 % der beobachteten Gruppen waren Jungtiere präsent. Wir verzeichneten in dieser Saison einen historischen Rekord von 67 Neugeborenen.

Nach Angaben der **IUCN** ist der Erhaltungszustand der Großen Tümmler in der Straße von Gibraltar „**gefährdet**“, und für Bedrohungen wie Verschmutzung, Überfischung und steigende Wassertemperaturen scheint es keine kurzfristige Lösung zu geben.



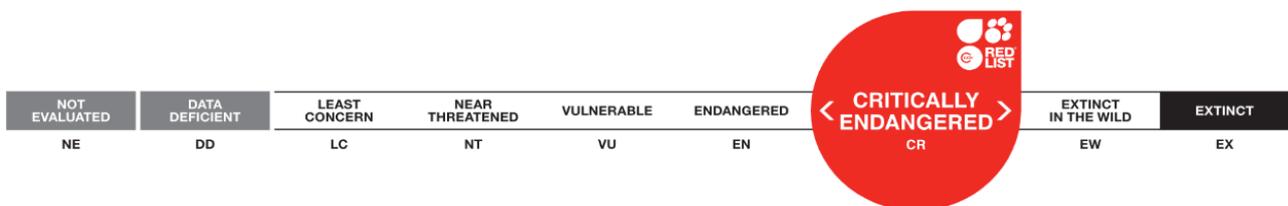
Schwertwale: Die Saison 2024 für Schwertwale (*Orcinus orca*) bedeutete die Konsolidierung der Präsenz von 2 spezifischen Gruppen im Gebiet der Straße von Gibraltar, zwischen *Punta Europa* in Gibraltar und *Kap*

Trafalgar in Barbate. Diese beiden Gruppen werden einerseits von **Matriarchin** und **Camorro** und andererseits von **A-005** und **A-012** angeführt (Referenz gemäß dem Katalog der iberischen Orcas). Diese Gruppe ist auch als „*die Barbate-Gruppe*“ bekannt und ist in der Regel die aktivste in der Interaktion mit Segelschiffen.

Dank der Zusammenarbeit mit *orca.pt* war die Anwesenheit von Orcas im Gebiet der Almadrabas von Barbate seit Mitte April bekannt, aber die erste Sichtung von Orcas durch die Stiftung *firmm* fand am 5. Juli statt, und wie bei anderen Gelegenheiten geschah dies auf einer zweistündigen Ausfahrt, die normalerweise weniger Möglichkeiten für Orca-Sichtungen bietet. Von den 62 Tagen (Juli-August), an denen spezielle Orca-Beobachtungsfahrten stattfinden, konnten nur an 45 Tagen solche Fahrten durchgeführt werden, da an den übrigen Tagen das Wetter nicht mitspielte und die Fahrten abgesagt wurden. An diesen 45 Tagen wurden 22 Schwertwale gesichtet, verteilt auf 10 Tage. Das sind etwa halb so viele Sichtungen und Beobachtungstage wie im letzten Jahr und immer noch weit entfernt von den 89, 113 und 96 Sichtungen in den Jahren 2014, 2015 bzw. 2016.

Die Ergebnisse der aufgezeichneten Daten zeigen, dass in der Spitzenzeit von 45 Tagen in dieser Saison zwischen Juli und August die Wahrscheinlichkeit, Schwertwale zu sehen, bei 22 % liegt. In diesem Jahr wurden keine Neugeborenen gesichtet, aber es wurden bis zu 57 Sichtungen von Kälbern verzeichnet, verteilt auf 18 der 22 Orca-Sichtungen, was darauf hindeutet, dass eine Orcagruppe mit ziemlicher Sicherheit von mindestens zwei Kälbern begleitet wird, wenn sie auftaucht. Aus den Daten geht auch hervor, dass die durchschnittliche Größe der Orca-Untergruppen 10-11 Individuen beträgt, das sind 2 Individuen mehr pro Gruppe als in der letzten Saison, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, dass zwei der 2023 beobachteten Neugeborenen überlebt haben.

Ihr Status in der Straße von Gibraltar ist „**vom Aussterben bedroht**“. Obwohl die Thunfischfangquote in den letzten Jahren erhöht wurde, was den Orcas eigentlich zugutekommt, hat dadurch allerdings auch die Zahl der Boote, die an dieser Tätigkeit beteiligt sind, zugenommen, auch die der illegalen. Dazu summieren sich die Folgen der neuen Fanggeräte, die kürzlich eingeführt wurden, die Begegnungen mit Segelbooten, bei denen einige Kapitäne zur Selbstjustiz greifen, der intensive Schiffsverkehr ... es gibt zahllose Bedrohungen für die Orcas in diesem Teil des Planeten, daher ihr besorgniserregender Erhaltungsstatus.



Wie bereits zu Beginn dieses Berichts erwähnt, gingen zahlreiche Anfragen für Interviews mit der Gründerin Katharina und dem Biologen José M. über die Interaktionen von Schwertwalen mit Segelbooten ein. Dieses Verhalten das stieß auf großes Interesse, da es mit großem Abstand vornehmlich bei den iberischen Orcas beobachtet wird. Hintergrund des Interesses ist insbesondere die Konsequenz, nämlich dass Schwertwale die Segelboote in einem Gebiet mit hohem Seeverkehr manövrierunfähig machen, was eine große Gefahr für andere Schiffe darstellt. Glücklicherweise ist die Zahl der Interaktionen im Vergleich zu 2023 zurückgegangen, wie auf den Bildern zu sehen ist. Dies ist den Empfehlungen zu verdanken, die **MITECO** zusammen mit **MITMA** in Zusammenarbeit mit der „**Orca Atlántica Working Group**“ herausgegeben hat und die offenbar mehrheitlich von den Booten befolgt werden. Sie können unter folgendem Link abgerufen werden:
<https://www.miteco.gob.es/es/prensa/ultimas-noticias/2024/mayo/miteco-y-mitma-ofrecen-recomendaciones-a-los-navegantes-en-caso-.html>

2023



2024



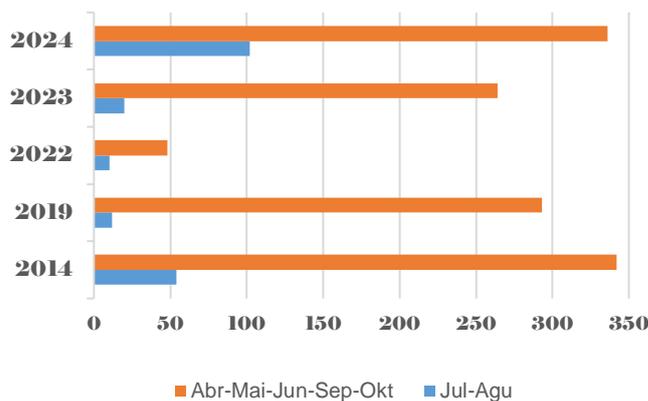
Finnwal: In der Saison 2024 wurden 33 Mal Finnwale (*Balaenoptera physalus*) gesichtet, weniger Sichtungen als in den beiden vorangegangenen Saisons, 46 im Jahr 2023 und 41 im Jahr 2022, obwohl die Zahl der beobachteten Individuen 95 betrug, darunter 11 Kälber. Wie in den letzten Jahren ist es immer häufiger der Fall, dass Finnwale paarweise oder in Gruppen unterwegs sind, was in fast 80 % der Fälle vorkam. In diesem Jahr wurden zweimal fünf Finnwale gemeinsam und bis zu siebenmal in Gruppen von vier Individuen gesichtet, was bestätigt, dass sich diese Spezies weiterhin im Erholungsprozess befindet. Finnwale wurden von Mitte April bis Ende September gesichtet, und bei einer von drei Sichtungen wurden Kälber beobachtet.

Trotz der offensichtlichen Erholung des Finnwals bleibt sein Erhaltungsstatus im Mittelmeer „**gefährdet**“.



- Pottwal:** 2024 ist das zweitbeste Jahr in der Geschichte der Stiftung *firmm* in Bezug auf die Sichtung von Pottwalen (*Physeter macrocephalus*), nur 2014 hatte eine bessere Bilanz, obwohl es nur 10 Sichtungen mehr gab. Im Jahr 2024 gab es 332 Pottwalsichtungen, und es wurden 439 Pottwale gezählt. Die erste Pottwalsichtung fiel mit der ersten Sichtung der Saison am 1. April zusammen, und die Sichtungen dauerten bis weit in den Oktober hinein. Ein Blick auf die historischen Aufzeichnungen zeigt, dass es zwei Perioden mit einer höheren Konzentration von Pottwalen gibt, die mit der Nebensaison in Tarifa zusammenfallen, nämlich von April bis Mai und ab September, während in den Monaten Juli und August die Präsenz dieser Meeressäuger geringer ist. Dies ist höchstwahrscheinlich auf eine geringere Menge ihrer Hauptnahrung, dem Riesenkalmar (*Architeuthis dux*), zurückzuführen, obwohl der Anstieg der Wassertemperatur, die Zunahme des Seeverkehrs oder die Zunahme der Sportboote zusätzliche Gründe für diesen Rückgang der Pottwalsichtungen sein könnten.

Pottwalsichtungen



	Abr-Okt	Jul-Agu
2024	336	102
2023	264	20
2022	48	10
2019	293	12
2014	342	54

Diese hoffnungsvollen Daten haben gleichzeitig schwerwiegende Folgen, denn in diesen Monaten findet die „Operation Crossing the Strait“ (**OPE**) statt, die eine Zunahme der Zahl der Schnellfähren mit sich bringt, die die Straße von Gibraltar nach Tanger überqueren, und damit ist auch die Wahrscheinlichkeit einer Kollision größer, wie am 26. Juli, als das als „Julio“ bekannte Exemplar überfahren wurde und schließlich nach langem Todeskampf starb.

Der einzige Trost an diesem Ereignis war, dass „Julio“ zu diesem Zeitpunkt allein unterwegs war, denn bei 69 Sichtungen in dieser Saison wurden zwei oder mehr Individuen gesichtet, d. h. in etwas mehr als 20 % der Fälle, in denen Pottwale gesichtet werden, handelt es sich um Paare oder Gruppen.

Die Subpopulation der Pottwale im Mittelmeer wird in der Roten Liste der bedrohten Arten der **IUCN** als „**stark gefährdet**“ angeführt.

- Seltene Sichtungen: Wie in jeder Saison gab es eine Reihe außergewöhnlicher Sichtungen, wie z. B. am 2. Mai, als ein Zwergwal (*Balaenoptera acutorostrata*) gesichtet wurde, obwohl es aufgrund der nahezu identischen Morphologie mit dem Finnwal wahrscheinlich ist, dass einige andere Exemplare dieser Art fälschlicherweise für eine ihrer nahen Verwandten gehalten wurden. Eine weitere unerwartete und ungewöhnliche Sichtung ereignete sich gegen Ende der Saison, als am 6. Oktober ein großer Blas zu sehen war, der die Anwesenheit eines Wals ankündigte, und da er sich in Küstennähe befand, war der erste Eindruck, dass es sich um einen Finnwal handelte. Aber als das Individuum in der Nähe der *firmm*-Vision vorbeizog und mit Hilfe von Fotos identifiziert werden konnte, wurde die charakteristische Form der Finne festgestellt, die keinen Zweifel daran ließ, dass es sich um einen Buckelwal (*Megaptera novaeangliae*) handelte. Diese Art ist im Mittelmeer ein sehr seltener Gast und erregt große Aufmerksamkeit, daher die Bedeutung dieser Sichtung. Es sei darauf hingewiesen, dass laut Angaben von **CIRCE** in der letzten Saison mindestens 4 Buckelwale die Straße von Gibraltar durchquert haben sollen.

Unechte Karettschildkröten (*Caretta caretta*) wurden ebenfalls 9 Mal gesichtet, zusätzlich zu der bereits erwähnten Freilassung eines Exemplars, die aus erster Hand miterlebt wurde. Meistens wurden die Schildkröten in Küstennähe gesichtet. Wenn man das Glück hat, eine Schildkröte zu sehen, ist das in der Regel die erste Sichtung der Exkursion, was für alle eine Freude ist.

Logischerweise sind die Arten, die man in dieser wunderbaren Enklave, der Straße von Gibraltar, beobachten kann, nicht nur unter Wasser zu finden, denn dieses Gebiet ist weltweit für den jährlichen Zug tausender Vögel bekannt, so dass man den ganzen Sommer über, wenn man in den Himmel schaut, Adler, Flamingos, Alken, Papageientaucher, unzählige Sturmtaucher, Kormorane, Milane, usw. sehen kann.